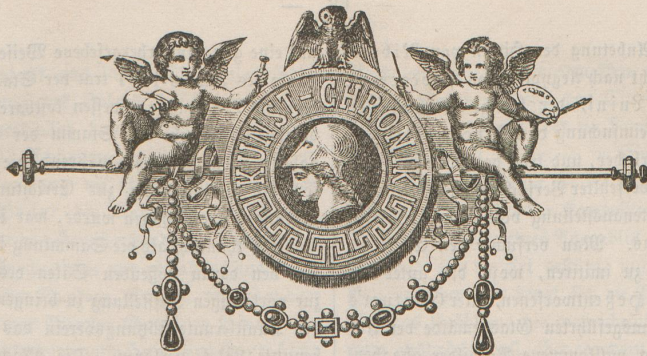


VI. Jahrgang.

Beiträge

sind an Dr. C. v. Süssow
(Wien, Theresianum.
2b) od. an die Verlagsh.
(Leipzig, Königsstr. 3.)
zu richten.

3. Februar.



Nr. 8.

Inserate

à 2 Sgr. für die drei
Mal gespaltene Zei-
leile werden von jeder
Buch- und Kunsthand-
lung angenommen.

1871.

Beiblatt zur Zeitschrift für bildende Kunst.

Verlag von E. A. Seemann in Leipzig.

Am 1. und 3. Freitage jedes Monats erscheint eine Nummer von in der Regel einem Quartbogen. Die Abonnenten der „Zeitschrift für bildende Kunst“ erhalten dies Blatt gratis. Apart bezogen kostet dasselbe 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. ganzjährlich. Alle Buch- und Kunsthandlungen wie alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Inhalt: Korrespondenz. — Metrolog. — Kunsliteratur und Kunsthandel. — Konkurrenz. — Vermischte Kunstnachrichten. — Neuigkeiten des Kunsthandels und der Kunsliteratur. — Zeitschriften. — Berichtigung. — Inserate.

Korrespondenz.

Berlin, Weihnachten 1870. (Schluß).

Jetzt war das Unternehmen eingebürgert, und die Künstler fühlten sich fest und der Sache gewachsen. Dieser Umstand und das innerlich Treibende, das in solchen Dingen an sich liegt, veranlaßte zu einer neuen wichtigen Aenderung. Der Ruhm der Ausstellungen sollte voll und ganz den Urhebern der einzelnen Bilder zu Gute kommen, die sich bisher, als Kopisten in einer immerhin flüchtigen und dekorativen Manier, also ohne besonderes Verdienst als solche, gar nicht genannt hatten. Mit dem Jahre 1851 begannen die Vereinsmitglieder statt der fremden und durch traditionelle Werthschätzung geheiligten Kompositionen neue eigene unter ausdrücklicher Nennung ihres Autornamens zur Anschauung zu bringen. Dabei ist es auch seitdem mit wenigen Ausnahmen geblieben; wobei es gewiß im höchsten Grade bemerkenswerth ist, daß abgesehen von zwei oder drei Bildern nie die eigentlichen religiösen Maler Berlins sich haben in Anspruch nehmen lassen, sondern der Aufwand mit den Kräften unserer realistischsten und naturalistischsten Künstler — im Durchschnitt mit bestem Erfolge — bestritten worden ist. Es ist diesem Umstande gewiß zu einem nicht zu klein zu bemessenden Theile die Lebensfähigkeit des ganzen Unternehmens auch nach dem Verlassen der schützenden „klassischen“ Originale zu danken.

Im Jahre 1851 nun stellten aus: August von Kloeber eine Verkündigung bei den Hirten, Julius Schrader eine Anbetung der Könige, Adolph Menzel den zwölfjährigen Christus im Tempel lehrend, Constantin Cretius

die Taufe Christi, Karl Becker Christus auf dem Meere wandelnd, und Adolph Eybel den Einzug Christi in Jerusalem. — Obgleich sich der Verkauf der Transparente nicht so leicht und vortheilhaft bewirken ließ wie bis dahin, so hielt man doch die nächsten zwei Jahre an dem neuen Prinzipie fest; im Jahre 1852 sah man: den Zug der heiligen drei Könige von Karl Steffek, eine heilige Familie von Schütze, die Aufforderung des Engels zur Flucht nach Aegypten von Arnold Ewald, Christus vom Schiffe aus lehrend von Hermann Schulz, Christus den Blinden heilend von Adolph Henning, und die Auferweckung Christi von Wach. — Das folgende Jahr 1853 brachte von Karl Stürmer die Verkündigung bei den Hirten, noch einmal von Constantin Cretius die Taufe Christi, von Gustav Richter die Auferweckung der Tochter des Jairus (ein Bild, das so durchschlagenden Erfolg hatte, daß König Friedrich Wilhelm IV. es groß in Del ausführen ließ, das durch den Stich bekannte Hauptwerk des Meisters), von Adolph Menzel die Austreibung der Wechßler und Verkäufer aus dem Tempel, von Hermann Schulz die Ruhe auf der Flucht nach Aegypten, und von August v. Kloeber die Himmelfahrt Christi.

Trotz des Anklanges, den die neuen Schöpfungen gefunden hatten, kehrte man dennoch im Folgejahr 1854 wieder zu Kopien zurück. Aus der Bibel in Bildern von Schnorr wurde Abraham's Einzug in das gelobte Land, Moses bei dem feurigen Busche und die Predigt Johannes des Täufers nachgebildet; von Heinrich Heß das Christuskind, von Engeln getragen. Außerdem wurden vorgeführt: Gott Vater von Michelangelo und Raphael's Vertreibung aus dem Paradiese. — Auch im nächsten Jahre 1855 kehrte man noch nicht wieder zu eigenen Erfindungen zurück, beschränkte sich sogar wieder auf die Werke der älteren Meister. Es wurden gemalt: die Verkündigung